

Bibliografia Missionaria. Anno XX: 1956. Compilate da G. Rommerskirchen, G. Dindinger, N. Kowalsky OMI. Pont. Biblioteca Missionaria di Prop. Fide. Roma 1957, pp. 195.

Die für wissenschaftliches Arbeiten unentbehrlich gewordene Bibliographie zeichnet sich immer wieder durch ihre gleichbleibende Genauigkeit aus. Sie bietet, zwischen den Zeilen gelesen, manchen Hinweis sachlicher Art.

Gl

RELIGIONSWISSENSCHAFT

AUFHAUSER, JOH. B.: *Stätten besinnlicher Andacht*. Eine religionskundliche Studie. Wälischmiller/Dingolfing o. J. 32 S.

Reiseerinnerungen an Stätten des Todes in aller Welt und Schilderungen des Totenbrauchtums bei Christen und Nichtchristen mit sechs Bildtafeln.

Münster/Westf.

P. Jos. Glazik MSC

VORBICHLER, ANTON, SVD: *Das Opfer, auf den uns heute noch erreichbaren ältesten Stufen der Menschheitsgeschichte*. Eine Begriffsstudie. Mödling bei Wien, St. Gabriel 1956. 198 + 12 S., 1 Karte.

Das Buch ist ein Beleg dafür, daß ein fleißiger Schüler noch nicht ein klarer Denker und fruchtbarer Forscher ist. Herumwirbeln mit abstrakten Ausdrücken und Ineinanderschachteln von Sätzen dient weder dem, Tatsachen vorzuführen, noch dem, Begriffe zu klären. Ein Literaturbericht (S. 27—186) rechtfertigt nicht den Titel.

Münster

Antweiler

VERSCHIEDENES

Lexikon der Marienkunde. Hrgb. von K. Algermissen, L. Böer C. Fekkes und J. Tyciak. Verlag Pustet/Regensburg. 1. Lieferung (Aachen bis Anath) 1957, 192 Sp. DM 9,50.

Mit dieser ersten Lieferung beginnt die Herausgabe eines Lexikons für Marienkunde, das in ca. 25 Lieferungen angekündigt ist, die zu 3 Bänden vereinigt werden. Namhafte Wissenschaftler aus den verschiedensten einschlägigen Disziplinen betreiben die Fachgebiete.

Die Stichworte sind in einer Weise ausgewählt, die die Erfassung eines erstaunlich weiten Bezirkes ermöglicht. Besonders zahlreich sind die historischen, kirchen- und kunstgeschichtlichen Beiträge. Es fehlen nicht die Beziehungen zur Literaturgeschichte, Liturgik und Frömmigkeitsgeschichte. Ja, auch die Religionsgeschichte und die nichtchristlichen Religionen werden unter dem Gesichtspunkt etwaiger Verbindungslinien zur christlichen Marienauffassung untersucht.

Nicht zuletzt müssen die mannigfachen dogmatischen, dogmengeschichtlichen und exegetischen Artikel hervorgehoben werden. So wird z. B. die Theologie Abälards, Alberts des Großen und des Ambrosius von Mailand unter mariologischen Gesichtspunkten befragt. Auch die Aussagen weniger bekannter Theologen, Prediger aller Jahrhunderte, der Mystiker und Mystikerinnen sind verarbeitet.

Man gewinnt in der Tat eine umfassende Information über alles, was in Beziehung zu Maria steht. Die erste Lieferung läßt für das gesamte Werk in dieser Hinsicht das Beste erwarten. Da es jedoch zum Sinn einer Rezension gehört, ein Werk nicht nur und einseitig zu loben, sondern auch notwendige kritische Bemerkungen nicht zu verschweigen, dürfen wir einige Anmerkungen vornehmen, die dem Gelingen des Ganzen dienlich sein wollen.

Es ist offensichtlich, daß ein solches Unternehmen wie ein Lexikon der Marienkunde — das Wort „Marienkunde“ halten wir für unglücklich — in unserer Zeit nicht außerhalb der theologischen Diskussion bleiben kann, die sich um die Titulierungen „Maximalismus“ und „Minimalismus“ gebildet hat. Es ist ebensowenig verwunderlich, daß der Trend eines solchen Lexikons maximalistisch sein muß, auf jeden Fall aber — unterschiedlich freilich in den einzelnen Beiträgen selbst — diesen Eindruck hervorruft. Der kritische Theologe wird sich dadurch nicht beirren lassen, es könnte indes möglich sein, daß der marianische Akzent des Werkes manchen Theologen und auch Laien, vor allem aber den evangelischen Christen befremden wird.

Wir wollen nur auf einige Einzelheiten hinweisen: Sp. 16 wird ein Abälard-Text als Beleg für die Mittlerschaft Mariens angeführt. Das dürfte dogmengeschichtlich-methodisch angreifbar sein, weil hier doch die Geschichte retrospektiv gedeutet wird. Der gleiche Einwand ließe sich an anderen Stellen erheben.

In dem für die Missionswissenschaft zu beachtenden 18 Sp. umfassenden Artikel „Afrika“ sind nicht wenige Formulierungen zu beanstanden, mindestens deshalb, weil sie Problematisches nicht als solches erkennen lassen. Als Beispiele: Die Anbetung der Magier wird als Darstellung des Marienlebens bezeichnet, wo doch Epiphanie eines der ältesten und inhaltsschwersten Christus-Feste ist (67). In Sp. 74 lesen wir: „...neue marian. Missionstruppen rückten 1866... an der Kongomündung vor“. Wir müssen gestehen, daß uns diese zugleich marianische und militärische Formulierung peinlich berührt. Wollen gewisse missionierende Ordensfamilien tatsächlich „ein einziges großes und wirkliches marian. Reich... gestalten“? (74). Was ist dann der Sinn und das Ziel der Mission? Bildet eine Prozession von Menschen verschiedener Rassen etwa deshalb eine „Demonstration“ für die Einheit und Gleichheit der Rassen, weil all diese Menschen „Kinder derselben GM“ (= Gottesmutter, 77) sind? Eine gewisse Kritiklosigkeit zeigt sich darin, wie von „schönen“ Marienfesten (71), „Bannerträgern der Immaculata“ (74), Lourdesgrotten (74) und Marienbildern und Emblemen „zur Verdrängung abergläubischer Objekte“ (75) gesprochen wird. In einem Lexikon erwartet man eine sachliche Darstellung; wenn schon eine Bewertung gegeben wird, darf diese um der Sachlichkeit willen nicht einseitig sein.

Für die Missiologie wäre noch hinzuweisen auf die Art. Ägypten und Äthiopien, sowie auf die allgemein-religionsgeschichtlichen Beiträge. Als Beispiel sei Art. „Aditi“ (40) genannt. Daß in dieser indischen Göttin eine Ahnung der christlichen Lehre von Maria vorliegen soll, ist u. E. nicht mehr als eine Behauptung. Wir möchten nicht durch unsere kritischen Bemerkungen einen negativen Gesamteindruck hervorgerufen haben. Es wurde schon gesagt, wie reichhaltig und anregend dieses Werk ist und noch zu werden verspricht. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Ausstattung nach Papier, Druck, Schriftbild sowie durch die zahlreichen künstlerischen Illustrationen als vorzüglich gelungen bezeichnet werden muß.

München

Heinz Robert Schlette

1956 K 5117 ✓